

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 120.

Samstag den 16. Oktober

1869.

## Amthliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Aufforderung.

Der Bauernknecht Friedrich Klumpp von Simmersfeld wird in der Unterjuchung gegen den Dienstknecht C. G. Holm von Kleinheppach wegen Körperverletzung aufgefordert, seinen Aufenthaltsort hierher anzuzeigen.

Den 11. Okt. 1869.

Untersuchungsrichter Lemppenau,  
Just.-Ass.

Revier Stammheim.

### Holz-Verkauf.



Am Dienstag den 19. Okt.

aus dem Staatswald Gaisburg:

1/4 Kl. eichene Scheiter, 1/4 Klstr. eichene

Prügel, 1 Kl. ditto Schälprügel, 13 Kl. Nadelholzscheiter und Prügel.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag oben beim Saatschulhäuschen;

am Mittwoch den 20. Oktbr.

aus dem Staatswald Gebersack und Jägerwiese:

32 Kl. Nadelholzscheiter, 46 Kl. ditto Prügel, 5 Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft um 9 Uhr im Schlag Gebersack auf dem Grünplattenweg; am Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Oktober

aus dem Staatswald oberer Lindenrain:

38 Kl. Nadelholzscheiter, 52 Kl. ditto Prügel, 18 Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Kastanienbaum auf dem Stammheim-Gültlinger Sträßchen;

am Samstag den 23. Okt.

aus dem Staatswald Flor sack und Neutehau:

16 Kl. Nadelholzscheiter, 17 Kl. ditto Prügel, 6 Kl. tannene Rinde.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Ende der Flor sackallee, unweit des Hof's Dicke. Wildberg, den 14. Oktbr. 1869.

K. Forstamt.

Niethammer.

2) Haiterbach.

### Fabrniß-Verkauf.

Aus der Sannmasse des entwichenen Kaufmanns Conzelmann hier kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage zufolge gegen gleich bare Bezahlung zum Verkauf: Donnerstag den 21. d. M.,

von Morgens 8 Uhr an,

1 silberner Vorlegelöffel,

6 silberne Eßlöffel,

2 silberne Kaffeelöffel,

2 neu silberne Eßlöffel,

3 dito Kaffeelöffel,

verschiedene Bücher, Mannskleider, Bettgewand, verschiedene Leinwand, Küchengerath durch alle Rubriken, Glasgeschirr von jeder Sorte, und

Freitag den 22. d. Mts.:

Schreinwerk jeder Art, insbesondere ein neuer Sekretair, ca. 12 Wein-

faß verschiedener Größe, worunter neue Ovalsfaß, wo 2- bis 3einrige sich befinden, ca. 1 Eimer 1868r weißer und

8 Eimer 1868r rothen Wein, ca. 1 Eimer Weizenbranntwein,

9 Flaschen Champagner, 1 Kest Hefebranntwein und allerlei

Hausrath.

Den 14. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.

Klent.

Nagold.

### Fund.

Es wurde heute gefundenes Papiergeld übergeben. Ansprüche hieran sind binnen 8 Tagen geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit weiter verfügt wird.

Den 14. Okt. 1869.

Stadtschultheißenamt.

2) Egenhausen,  
Oberamts Nagold.

### Fabrniß-Auktion.

Am Donnerstag und Freitag den 21. und 22. Oktbr.,

je Morgens 8 Uhr anfangend,

wird aus der Sannmasse des verstorb. Dreifronenw. Kühle in dessen Behausung eine Fabrnißversteigerung abgehalten werden, und zwar am ersten Tage:

Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer und Eisen, Porzellan- und Glasgeschirr;

am zweiten Tag kommt vor:

Schreinwerk: 1 Kommode, 1 Kleiderkasten u. Kücheltasten, mehrere Wirthschaftliche, Sessel, Stühle und Schranen; 1/2 a. Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- u. Bau-

rengeschirr, ein aufgemachter Wagen; Metzger- und Bäckerhandwerkzeug u. Brantweinbrennerei-Geräthschaften, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 11. Okt. 1869.

Schultheißenamt.  
Welter.

2) Altenstaig Dorf,  
Oberamts Nagold.  
Lang- & Scheiterholz-Verkauf.



Am Montag den 18. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf dem

Rathhaus aus dem Gemeindegeld Enz-

wald

8 Stück Langbuchen,

25 Kl. buchene Scheiter;

aus dem Bayerberg:

10 Stück Langholz,

7 Kl. Scheiterholz,

wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Den 9. Okt. 1869.

Schultheißenamt. Mast.

2) Kuppingen,  
Oberamts Herrenberg.

### Rothtannenzapfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag den 19. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier ihr heutiges Erzeugniß an Rothtannenzapfen vom Gemeindegeld gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber

eingeladen werden. Waldmeisteramt. Widmayer.

2) Oberjettingen,  
Oberamts Herrenberg.

### Rothtannenzapfen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag den 19. Okt. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus ihr heutiges Erzeugniß an Rothtannenzapfen vom Gemeindegeld gegen bare Bezahlung.

Liebhaber können jeden Tag Einsicht nehmen. Waldmeisteramt. Fortenbacher.

2) Berned.

Bei der Unterzeichneten Stelle liegen

100 fl.

zum Ausleihen parat. Stiftungspflege.

Ipselshausen.  
Montag den 18. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,

werden die

### Fichtenzapfen

in sämtlichen Wäldungen verkauft.

Gemeinderath.

### Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

An die verehrl. Mitglieder des Na-  
golder Bezirks-Missionsvereins-Aus-  
schusses.

Die jährliche Ausschuss-Sitzung findet heuer  
nicht am Montag nach der Kirchweibe  
(18. Okt.), sondern erst am  
Feiertag Simons und Judä, 28. Okt.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem Rathhause in Nagold statt.

Der Vorstand  
Freihofen.

### Allerneueste Glücks-Offerte.

Original-Staats-Prämien-Loose  
sind überall zu kaufen und zu spielen er-  
laubt.

### Gottes Segen bei Eohn!

Grossartige wiederum mit Gewinnen be-  
deutend vermehrte Kapitalienverloosung  
von nahe 1 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht  
die Staatsregierung selbst.

Beginn der Ziehung am 20. Oktbr. d. J.

**Nur 2 Thlr. oder 1 Thlr.**

oder 15 Sgr.

kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches  
Original-Staats-Loos, (nicht von den  
verbotenen Promessen) und bin ich mit der  
Versendung dieser wirklichen Originalstaats-  
loose gegen frankirte Einsendung des  
Betrages oder gegen Postvorschuss  
selbst nach den entferntesten Gegen-  
den staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen 250,000,  
200,000, 190,000, 175,000, 170,000, 165,000,  
160,000, 155,000, 150,000, 100,000, 50,000,  
40,000, 25,000, 2 à 20,000, 3 à 15,000, 3 à  
12,000, 3 à 10,000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11  
à 5000, 4000, 29 à 3000, 131 à 2000, 6  
à 1500, 5 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6  
à 300, 272 à 200, 24550 Gewinne à 110,  
100, 50, 30.

Kein Loos gewinnt weniger als einen  
Werth von 2 Thaler.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten  
sende unter Staatsgarantie meinen  
geehrten Interessenten nach Entscheidung  
prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem  
Glück begünstigten Loose habe  
meinen Interessenten bereits allein in  
Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer  
von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,  
150,000, 130,000, mehrmals 125,000,  
mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder  
das grosse Loos von 127,000 und jüngst  
am 30ten Juli schon wieder 5 der grössten  
Hauptgewinne in dieser Gegend aus-  
bezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-  
Staatsloose kann man der Bequemlichkeit  
halber auch ohne Brief, einfach auf  
eine jetzt übliche Postkarte machen. Dies-  
ses ist gleichzeitig bedeutend billiger  
als Postvorschuss.

Laz. Sams. Eohn in Hamburg,  
Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschä't.

Nächsten Sonntag und Montag  
musikalische Unterhaltung  
im Bad Röhrenbad.

## Flachs-, Hanf-, & Wergspinnerei, Mechanische Leinen-Weberei Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch  
zum Spinnen und Weben

Werg, Hanf & Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und  
gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 kr.

Der Weblohn wird je nach Breite und Feinheit äusserst billig berechnet und sind  
Webmuster und Preise bei uns einzusehen.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet und  
nun seit 1 Jahr in Betrieb ist, erfreut sich einer allseitigen Benützung zum Verweben  
der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit  
und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen-Bauerntücher, Zwilche u. s. w.

Die Agenten:

J. Walz in Wildberg,  
C. W. Speidel in Bondorf.



## Für Auswanderer

Jede Woche Dampf- und Segelschiffe nach Amerika  
zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold.

2) Berner.

### Pferd feil.

Auf hiesigem Hofgut ist ein  
älteres, gut brauchbares Pferd,  
das zum Reiten, Ein- u. Zwei-  
spännigfahren und auf dem Acker ganz  
vertraut und sicher geht, zu verkaufen.

2) Berner.

### Kartoffeln Heidelberggeist.

Auf hiesigem Hofgut werden am  
Freitag den 15. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,  
250 Sri. schöne Zwiebelkartoffeln, die auch  
heuer gut gerathen und zum Stecken zu  
empfehlen sind, und 40 Maß 1867er Hei-  
delberggeist, in Partien oder im Ganzen,  
verkauft.

S u l z.

Oberamts Nagold.

### Afford über Maurerarbeit.

Die Maurerarbeit eines neu herzustel-  
lenden Hauses wird

Montag den 18. Okt.,

Mittags 1 Uhr,

im Michael Weidle'schen Hause verak-  
fordirt.

N a g o l d.

Meinen vielen Gönnern und Freunden  
sage ich auf diesem Wege für das mir  
geschenkte Wohlwollen herzlichsten Dank,  
mit der Bitte, mir dasselbe auch für spä-  
ter zu bewahren.

Zugleich sage ich allen, bei welchen ich mich  
nicht persönlich verabschieden konnte, ein

### herzlich Lebwohl!

Jean Bischoff.

(Eingesendet.)

### Warnung.

Wer mit Wildpret handelt, sehe zuerst  
auf den Kopf; am Kopf erkennt man  
einen jeden Esel.

### Feldpredigt

bei Ebershardt auf dem Rennwasen näch-  
sten Sonntag den 17. d. M., um 2 Uhr.  
Missionar Becker.

2) Altenstaig.

### 2 gute Arbeiter,

die aber auch ehrlich sind, finden sogleich  
dauernde Arbeit bei

Flaig, Schneider.

Altenstaig.

Bei Unterzeichnetem liegen

### 190 Gulden

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Johannes Hartmann,

3) Bäder.

N a g o l d.

### 160 fl. Pflegschaftsgeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich  
zum Ausleihen parat bei

Joh. Martin Ebig.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

### 250 fl.

Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicher-  
heit zum Ausleihen parat bei

Michael Kalmbach.

N a g o l d.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend  
alle Sorten

### Wanfwolle

zu haben.

Jung Christ. Schwarzkopf,  
Nothgerber.

2) Altenstaig.

### Bierbrauer-Gesuch.

Ein jüngerer, solider Bierbrauer findet  
sogleich dauernde Arbeit bei

Traubenwirth Maier.

# Die Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von **J. Kerler & Co. in Memmingen (Bayern)**

empfiehlt sich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 Kreuzer. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert. — Rohstoffe zur Versorgung übernimmt

der Agent:

**Herr C. G. Rauser, Nagold.**

(Eingefendet.)

## Ein Feuerreiter.

Jüngst brannte es in einem Ort,  
Man wußte hier nicht wo,  
Da eilt als Feuerbote fort  
Ein Reiter comme il faut;  
Er reitet in den Wald hinein  
In finsterner dunkler Nacht,  
Hier sieht er nicht des Feuers Schein,  
Schnell rechtsumlehrt er macht.  
Ihr lieben Leute, bleibt zu Haus.

Ruft links und rechts er zu,  
Es ist gelöscht, der Brand ist aus,  
Geht heim, legt euch zur Ruh.  
Auch er ging in sein Kammerlein,  
Schalten vor den Augen,  
Und dacht: das Feuerreiten laß ich sein  
Bei Nacht, hiezu thu ich nicht taugen;  
Und statt des Eifers treuer Lohn,  
Wie oft hab' ich erfahren,  
Wird einem gar noch Spott und Hohn,  
Das kann ich mir ersparen.

## Frucht-Preise.

Calw, 9. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4	3 52	3 42
Roggen	—	5 54	—
Kernen	—	—	—
Haber alter	4 30	4 27	4 24
Haber neuer	4	3 48	3 36

Tübingen, 8. Okt. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 19	3 53	3 34
Haber	3 52	3 45	3 39
Gerste	—	4 20	—

(Weintese.) Dieselbe hat in den meisten Orten am 14. Okt. begonnen. Cleebronn Quantum ca. 1500 Eimer. Deutelsbad 500 E. Grobheppach 800 E. Canstatt 600 E. Grobottwar 600 E. Hestheim 600-700 E. Flein 800 E. Baibingen a. E. 600 E. Schösch. Einige Käufe zu 72 fl., 75 fl. Borrath 200 E. Auenstein mit Helfenberg. Einige Käufe am Stock zu 62 fl., Gewicht der schwarzen Rißlinge 85 Gr.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 12. Okt. Wie man vernimmt, haben der Ausschuss des hiesigen Gewerbevereins und mehrere theilhaftige Firmen die Vermittlung der K. gewerblichen Centralstelle dafür in Anspruch genommen, daß in Verbindung mit dem zu erbauenden Bahnhofe eine Zollhalle und ein Zollkeller zu Aufbewahrung zollpflichtiger Waaren errichtet werden möge, und soll dieses Gesuch die Unterstützung sowohl der hiesigen Handels- und Gewerbekammer als der Kön. Centralstelle erfahren haben. (S. W.)

Ravensburg. (Schwurgericht.) Donnerstag den 7. bis Samstag den 9. Oktober kam zur Verhandlung die Anklage gegen den 24 Jahre alten ledigen Bauernknecht August Braun und dessen Bruder, den 28 Jahre alten ledigen Müllerknecht Albert Braun von Ochsenhausen, wegen im Komplott verübten Mordes. Da ein Todesurtheil zu erwarten stand, wurde der Schwurgerichtshof um zwei Mitglieder verstärkt und hiezu die Herren Kreisgerichtsrath Landerer und Kreisrichter Kiefer von hier beigezogen. Der Verhandlung wohnte Seine Excellenz der Herr Justizminister von Wittmann, sowie der Kanzleidirektor des Kgl. Justizministeriums Herr Obertribunalrath v. Köstlin bei. Als Verteidiger des August Braun fungirte Herr Rechtsanwalt Kestle aus Biberach, als Verteidiger des Albert Braun Herr Rechtsanwalt Schnizer von da. Die thatsächlichen Verhältnisse sind folgende: Am 13. April d. J. Morgens 4 Uhr wurde an der Straße, die von Biberach nach Ochsenhausen führt, unweit des letzteren Orts ein starker tamener Prügel, an welchem Blutspuren und Haare von Bader entdeckt wurden, so daß an einer gewaltigen Ermordung desselben nicht gezweifelt werden konnte. Der Verdacht der That lenkte sich alsbald auf die Gebrüder Braun, welche durch ein verschwenderisches Leben Aufsehen erregten und daher in Keimten verhaftet wurden. Nach anfänglichem Lügen legten sie das Bekenntniß ab, daß sie in Geldverlegenheit mit einander den Entschluß gefaßt hätten, den Fruchthändler Bader, von dem sie wußten, daß er alle Samstag den Ravensburger Fruchtmalt besuche, Abends mit dem letzten Zuge in Ummendorf ankomme und von da in der Nacht nach Ochsenhausen gehe, abzufassen und ihn seiner Baarschaft zu berauben. Am Samstag den 17. April führten sie diesen Plan aus; August sollte den tödlichen Streich thun, Albert machte den Auspaffer. Nach vollbrachter Thattheilung theilten sie die in etwa 130 fl. bestandene Beute und flüchteten sich in's nahe Baiern, wo sie, wie schon erwähnt, nachdem sie das geraubte Geld verprascht hatten, verhaftet wurden. Bei der Hauptverhandlung nahm zuerst sowohl August als Albert Braun wesentliche Punkte ihrer früheren Geständnisse zurück; später gab August der Wahrheit wieder die Ehre, während sein Bruder Albert darauf beharrte, daß er zwar das Geld mit August getheilt, aber sich vor der That ganz passiv verhalten habe. Der Verteidiger des August Braun verzichtete auf eine Vertheidigung seines durchaus geständigen Klienten und empfahl ihn der Gnade des Königs, Rechtsanwalt Schnizer als Verteidiger des Albert Braun aber suchte darzutun, daß sein Schützling nur der Gehülfe des August gewesen sei. Allein die Geschworenen sprachen unter

der Obmannschaft des Herrn v. König beide Angeklagten des im Komplott verübten Mordes für schuldig, worauf dieselben dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zur Todesstrafe verurtheilt wurden. Schließlich bemerke ich, daß, als die Angeklagten vom Herrn Präsidenten befragt wurden, ob sie noch Etwas zu ihrer Vertheidigung vorzubringen haben, August Braun in anscheinend tiefster Bewegung die Worte sprach: „ich bitte die Familie Baders und das ganze anwesende Publikum um Verzeihung und eruche Alle, mir im Gebete beizustehen, daß ich von seiner Majestät dem König Gnade erhalte.“ Albert Braun blieb verstört und wußte nichts zu sagen, als: „ich bin nicht schuldig.“ Endlich glaube ich wiederholt erwähnen zu sollen, daß namentlich bei diesem Falle wieder die Unzulänglichkeit der Zuhörer-Räume in hiesigem Schwurgerichtssaale hervortrat.

Mit dem 15. ds. tritt ein neuer Fahrtenplan bei uns in's Leben, in welchen die Linie Crailsheim-Mergentheim und Ditzingen-Weil der Stadt aufgenommen wird.

Karlsruhe, 8. Okt. Die Krlsr. Ztg. erklärt die Zeitungsnachricht, wonach Baden offiziell bei Preußen um den Eintritt in den Nordbund nachgesucht und Preußen für jetzt abgelehnt habe, ihrem ganzen Umfange nach für erdichtet, da Baden den Eintritt in den Nordbund nicht nachgesucht habe.

In Bayern werden die österr. Sechskreuzerstücke aus den Jahren 1848 und 1849 unter keiner Bedingung mehr an den öffentlichen Kassen angenommen. In Oesterreich selbst nur noch bis 31. Decbr. d. J. resp. 31. März 1870 und von da nur noch bei der Staatscentralcasse in Wien eingelöst.

Wien, 9. Okt. Der Kaiser wird auf seiner Reise nach dem Oriente von den Ministern Bausi, Plener und Goross begleitet. Er tritt seine Reise am 24. Oktober an und wird sich zunächst nach Constantinopel begeben, wo ein sechstägiger Aufenthalt stattfindet. Von da wird der Kaiser mit der Kaiserin der Franzosen und dem Sultan zusammen und begleitet von einer österreichisch-französisch-türkischen Eskadre seine Reise über Jassa nach Jerusalem fortsetzen. Nach kurzem Aufenthalte daselbst werden die hohen Reisenden über Jassa zurück sich nach Egypten begeben und zur Eröffnung des Suezkanals eintreffen. Auf der Rückreise wird der Kaiser Athen besuchen und möglicherweise auch Italien berühren. — Um halb 9 Uhr verabschiedete sich heute der Kronprinz von Preußen von dem Kaiser und der Kaiserin, sowie von sämmtlichen hier weilenden Erzherzogen, welche sich bereits um 8 Uhr in der Hofburg eingefunden hatten. Vor seiner Abreise besuchte der Kronprinz die Kaisergruft und verweilte längere Zeit am Sarge des Kaisers von Mexiko. Der Kaiser hat an das Gefolge des Kronprinzen zahlreiche Orden verliehen. Um 9 Uhr 15 Minuten langte der Kronprinz in einem zweispännigen Hofgalawagen an der Seite des Freiherrn v. Werther mit seinem Gefolge am Südbahnhofe an, wo er von dem Verwaltungsrathe und den andern Honoratioren begrüßt wurde. Er reichte den Herren die Hand, schwenkte gegen das anwesende Publikum zum Abschiedsgrüße den Hut und bestieg den bereitstehenden Hofwagen, der ihn nach Triest entführte.

Wien, 9. Okt. Drei unserer Kirchenhirten, die von Prag, von Budweis und von Linz, wollen morgen schon ihre Wallfahrt,

antreten, um nur zeitlich genug zu dem Konzil einzutreffen. Wenn sie noch ein wenig gewartet, hätten sie einen Protest mitnehmen können, mit dem die ungarischen Protestanten die Einladung zum Konzil beantworten wollen. Derselbe ist zwar etwas derb, aber dafür um so verständlicher.

Paris, 11. Okt. Die Kaiserin soll erst am 5. Dez. zurückkehren, damit es nicht länger heiße, die Einberufung der Kammern sei bis nach ihrer Heimkehr hinausgeschoben worden. (S. W.)

Paris, den 11. Okt. Es bestätigt sich, daß der Leichnam des Vaters Kind in einem eßsäfischen Walde, in der Nähe von Souz, aufgefunden wurde. Man erwartet denselben in Paris. (S. W.)

Alexandria, 5. Okt. Die Kaiserin der Franzosen wird Konstantinopel am 18. Okt. verlassen und am 22. hier eintreffen. Es werden auch Prinzen von Schweden, Dänemark und England zur Eröffnung des Suezkanals erwartet. Prinz Heinrich der Niederlande und der Herzog von Kosta haben ihre Ankunft bestimmt zugesagt. Dem Kronprinzen von Preußen wird in Kairo das auf dem Plage Eskebid gelegene Palais zur Verfügung gestellt werden, welches der Prinz von Wales im vorigen Winter bewohnte. Nach den Pyramiden und dem heiligen Marienbaume werden in Eile Wege hergestellt und Chaussees gebaut. Hier ist in wenigen Monaten ein mit orientalischem Luxus ausgestattetes Theater für 600 Personen erbaut worden. Von der Freigebigkeit des Vizekönigs wird man eine Vorstellung erhalten, wenn man hört, daß von demselben für 1000 europäische Besucher freie Fahrt und Aufenthalt gewährt worden sind. Es stehen 50 Häuser und 500 Zimmer zur Aufnahme der Gäste in Bereitschaft. Für die freien Fahrten auf dem Nile sind neun Dampfer und Hunderte von Dahabien bestimmt.

Spanien. In der Kortessitzung vom 9. wurde ein Bericht des Ministerpräsidenten verlesen, worin angezeigt ist, daß amtlichen Berichten zufolge 17 Abgeordnete die Waffen gegen die konstituierenden Kortess ergriffen haben. Der Präsident der Kammer erklärte sein Bedauern und seine Entrüstung über das Benehmen dieser Abgeordneten. — Valencia war am Abend des 11. noch in den Händen der Aufständischen. Der Kommandant der Truppen hatte noch gar keinen Angriff gemacht, weil er noch Verstärkungen erwartete, um sofort mit erdrückender Uebermacht auftreten zu können. Während des Kampfes in Zaragoza sollen 250 Personen getödtet und eine große Anzahl Häuser zerstört worden sein. Außer Valencia befindet sich keine größere Stadt in den Händen der Republikaner. — England und Frankreich haben in Folge des Aufstandes Kriegsschiffe zum Schutze ihrer Angehörigen nach spanischen Häfen gesandt.

Die Cholera hält in ihrem Stammlande Indien eine furchtbare Erndte. Binnen drei Wochen erlagen in einer Stadt 2000 Menschen der Seuche. Zu diesem Uebel gesellt sich die Hungersnoth, da fast in ganz Indien zwei Jahre hintereinander die Erndte mißrathen war. —

### Irwege.

(Fortsetzung.)

„Sind Sie's, verehrter Herr Piltz?“ sagte der Fremde, sich schnell fassend. „Aber sind Sie denn nicht klug, Sie schnüren mir ja die Kehle zu! Lassen Sie mich los oder Sie zwingen mich —“ Er zuckte mit der freien Hand empor, in welcher ein Messer, von Blut geröthet, blinkte.

„Mörder! Thun Sie's in Gottes Namen!“ rief Piltz und haschte nach der bewaffneten Hand des Fremden. Diese wurde aber jetzt von dem verwundeten Mädchen, das in dem Momente höchster Aufregung den Schmerz nicht achtete, festgehalten und es gelang ihr wunderbar, die Waffe dem Gewaltthätigen zu entwenden. Piltz warf ihn nun ganz zu Boden.

„Charmant!“ knirschte der Gefallene. „Es wird Ihnen gedankt werden, verlassen Sie sich darauf.“

„Ich muß ihn wieder binden, Lise!“ sagte Piltz, ohne auf ihn zu hören. „Hole mir nur schnell einen Strick. Unterdessen halte ich ihn schon fest. Das Blut stille ich Dir — ich kann's.“

„Piltz! Sie wissen nicht, was Sie thun, wer ich bin!“ stöhnte der Fremde, auf welchem Piltz mit seiner vollen, ungezwungenen Jugendkraft kniete.

„Sie sind ein — wir bedauern, unsern Lesern des Anstandes wegen den Ehrentitel vorenthalten zu müssen, mit welchem der

siegreiche Piltz seinen überwundenen Feind und ehemaligen Gönner belegte.

„Wenn Sie mein Billet an Rudolph bestellt haben, ich meine Rudolph von Ranow —“

„Maul halten!“ herrschte ihm Piltz in der Manier seines Lehrmeisters Zinke zu — unterdessen war Lise mit einem tüchtigen Strick zurückgekommen und Piltz erhob sich ein wenig von den Armen des Niedergeworfenen, auf denen er kniete. In diesem Augenblicke ersah dieser seinen Vorthell, sammelte alle seine Kraft und Gewandtheit, schnellte sich empor, Piltz schwankte auf eine Seite, der Fremde warf ihn zurück, war frei, sprang empor und schoß mit Blitzesschnelle an dem Mädchen vorüber, in unaufhaltbarer Flucht. Als Piltz sein Gewehr, das am Boden lag, auffassen und mit einer Entschlossenheit, die in ihm Wunder nehmen konnte, eine Kugel nachsenden wollte, war er bereits von der Kuppel auf der das Jagdhaus lag, in der jenseitigen Sentung verschwunden. Die Zurückbleibenden sahen sich betroffen an.

„Nun, komm nur her, komm nur her, Lise!“ sagte Piltz, „ich will Dir das Blut versprechen, Du wirst ja schon ganz blaß. Laß ihn laufen, dem Galgen entläuft er doch nicht.“

Das Mädchen zitterte, es war zwar nur eine Streifwunde, durch welche der Unhold ihr die Haut geritzt, aber der ganze Vorfall hatte sie dermaßen erschreckt, daß sie jetzt, während ihr der mitleidige Piltz den Arm verband, in ein heftiges Weinen ausbrach. Piltz redete ihr zu und weinte zuletzt mit.

Es war ein Glück, daß er, durch einen besonderen Vorfall veranlaßt, früher nach Hause gekommen war, was hätte sich sonst ereignen können!

Der ehrliche Bursche versteckte sich dennoch, als der Förster mit dem Wagen, den er im Dorfe bestellt hatte, zurückkehrte; er fürchtete sich, weil er gegen einen bestimmten Befehl gehandelt hatte, und überließ dem Mädchen die erste Meldung des Geschehenen. Der alte Krüger gerieth in einen ungemessenen Zorn über den Frechen, der sich mit dem Messer in der Faust hatte Zutritt zu dem Kranken erzwingen wollen, und war in der Hitze des Augenblickes schon im Begriff, gleich eine Suchjagd nach ihm anzustellen; indessen gab er diesen Gedanken auf und beruhigte sich dann wenigstens so weit, daß er das herzhafte Mädchen freundlich belobte und auch Piltz herbeirief, um von ihm zu hören, was ihn so zeitig nach Hause geführt habe.

Piltz berichtete, daß er dem Herrn Grafen von Ettenau begegnet sei, welcher einen scharfen Ritt gemacht, denn seinem Pferde habe der weiße Schaum auf dem Leibe gestanden. Ob er nicht im Walde einen Menschen getroffen, der so und so ausgesehen? — er, Piltz, habe aber nicht an den abgeschabten Lump denken können, mit welchem er am Sängerteiche zusammen getroffen, weil er heute in den schönsten Herrenkleidern gesteckt. Als er nun des Herrn Grafen Frage verneint, habe dieser ihm befohlen, gleich nach Hause zu gehen und Herrn Krüger eiligst zu ihm nach Wetterode zu schicken. So sei er denn, wie durch eine Fügung des lieben Gottes geradezu recht gekommen, um die arme Lise zu retten. — „Hier, Herr Förster,“ schloß Piltz seinen Bericht, „hier hat er noch etwas liegen lassen, es muß ihm aus der Tasche gefallen sein, als ich ihn auf die Erde warf.“ Er überreichte dem Förster eine alte schmutzige Brieftasche.

Krüger nahm sie heftig in Empfang, hier galt keine Rücksicht mehr, die ihn abhalten konnte, sich über die Person des gefährlichen Abenteurers Aufschluß zu verschaffen. Jetzt war nur keine Zeit dazu, der Wagen stand vor der Thüre, in welchem der junge Herr abreißen sollte, auch mußte der Förster ungesäumt der so dringenden Aufforderung des Grafen folgen. Herr von Ranow hatte den Vorschlag, sich zu seinem Onkel bringen zu lassen, abgelehnt, obwohl er einen Augenblick geschwankt hatte, als er die Abreise seiner Mutter vernommen; er war entschieden, nach der Stadt zu fahren und sich dort in ärztlicher Pflege nur so lange aufzuhalten, bis er zu einer weiteren Reise gekräftigt sei. Krüger hatte ihn selbst nach der Stadt begleiten wollen, nun aber konnte er den Besuch in Wetterode nicht bis auf morgen verschieben, und da Piltz einmal theilweise mit in den Kreis der räthselhaften Angelegenheit gezogen war, so entschloß er sich, ihm die Begleitung des jungen Herrn anzuvertrauen. Er instruirte ihn deßhalb ausführlich.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag der S. W. Jaiser'schen Buchhandlung.